

Aufgabenteil

KLAUSUR: 31041 Theorie der Marktwirtschaft (Mikroökonomik)

TERMIN: Donnerstag, 22.03.2018, 17.00 – 19.00 Uhr

PRÜFER: Prof. Dr. A. Endres

Dieser Aufgabenteil wird nicht eingesammelt.

Bearbeitungshinweise

Das Klausurexemplar besteht aus zwei Teilen: einem Aufgabenteil und einem LOTSE-Markierungsbogen. Der Aufgabenteil besteht aus 20 Aufgaben, 2 Seiten Bearbeitungs-, Erfassungs- und Bewertungshinweisen und 5 Konzeptbögen. Abzugeben ist nur der Markierungsbogen. Bitte kontrollieren Sie sofort, ob Sie ein vollständiges Klausurexemplar erhalten haben, und tragen Sie auf dem Markierungsbogen Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer ein.

Die Klausur wird maschinell korrigiert. Im Anschluss an die Aufgabenblätter sind die wichtigsten Punkte, die beim Ausfüllen des Markierungsbogen zu beachten sind, noch einmal abgedruckt. Beginnen Sie spätestens 15 Minuten vor dem Klausurende mit dem Ausfüllen des Markierungsbogens. Sie haben für diese Klausur **120 Minuten** Zeit.

Bitte unterschreiben Sie Ihre Klausur auf dem Markierungsbogen.

Hilfsmittel

Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der folgenden Modellreihen angehört:

- Casio fx86 oder Casio fx87
- Texas Instruments TI 30 X II oder
- Sharp EL 531

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert. Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.

Des Weiteren sind nur Schreibgeräte und Zeichenmaterial als Hilfsmittel zugelassen.

Hinweise zur Bewertung

Die Klausur besteht aus zwanzig Mehrfach-Auswahlaufgaben vom Typ "x aus n" mit jeweils $n=5$ Teilaussagen. Richtige Aussagen sind auf dem Lotsebogen zu markieren. Falsche Aussagen sind nicht zu markieren.

Für die erste richtige Markierung / Nicht-Markierung erhalten Sie einen Punkt, für die zweite 9 Punkte, für die dritte 20 Punkte, für die vierte 30 Punkte und für die fünfte 40 Punkte.

Daraus ergibt sich: Bei fünf Übereinstimmungen werden für die Aufgabe insgesamt 100 Punkte vergeben, bei vier Übereinstimmungen 60 Punkte, bei drei Übereinstimmungen 30 Punkte, bei zwei Übereinstimmungen 10 Punkte, bei einer Übereinstimmung 1 Punkt und bei keiner Übereinstimmung 0 Punkte.

Die Klausur ist bestanden, wenn mindestens 1000 der maximal erreichbaren 2000 Punkte (bzw. mindestens 50 von 100 Prozentpunkten) erzielt wurden.

Besondere Hinweise

Innerhalb von einem Monat nach Bekanntgabe des Klausurergebnisses kann ein formloser schriftlicher Antrag auf Überprüfung der Korrektur (Nachkorrektur) an:

FernUniversität in Hagen

Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie

apl. Prof. Dr. Bianca Rundshagen

Universitätsstr. 11, D-58084 Hagen

oder per E-Mail an: **Bianca.Rundshagen@fernuni-hagen.de**

gestellt werden. Über das Ergebnis der Nachkorrektur werden Sie schriftlich vom Prüfungsamt unterrichtet.

Die Musterlösung der Klausur wird einige Tage nach dem Klausurtermin auf den Internetseiten des Lehrstuhls veröffentlicht. **Falls der Antragsteller die Aufgabenstellung oder die Musterlösung für fehlerhaft hält, ist die Nummer der Aussage anzugeben, auf welche sich der Nachkorrekturantrag bezieht.**

Falls der Antragsteller der Ansicht ist, bei der maschinellen Auswertung sei ein Fehler unterlaufen, ist dies anzugeben.

TEIL I: Theorie des Haushalts

Aufgabe 1 (100 RP)

Ein Konsument verfüge über ein Einkommen in Höhe von $B = 600$, welches er vollständig für den Kauf zweier Güter ausgibt. Der Preis des ersten Gutes beträgt $P_1 = 4$, der des zweiten Gutes beträgt $P_2 = 1$. Welche der folgenden Aussagen zur Budgetgeraden und Konsummöglichkeitenmenge des Konsumenten ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Budgetgerade des Konsumenten ist gegeben durch $600 = 4X_1 + X_2$.
 - B Die Steigung der Budgetgeraden beträgt $\frac{dX_2}{dX_1} = -4$.
 - C Das Güterbündel $(X_1, X_2) = (100, 100)$ gehört zur Konsummöglichkeitenmenge des Konsumenten.
 - D Steigt ceteris paribus der Preis von Gut 2 um eine Geldeinheiten auf $P_2^{\text{neu}} = 2$ und sinkt dafür der Preis des Gutes 1 auf $P_1^{\text{neu}} = 2$, so hat dies keinen Einfluss auf die Konsummöglichkeitenmenge.
 - E Steigt ceteris paribus der Preis von Gut 2 um eine Geldeinheiten auf $P_2^{\text{neu}} = 2$ und sinkt dafür der Preis des Gutes 1 auf $P_1^{\text{neu}} = 2$, so dreht sich die Budgetgerade um den Punkt $(X_1, X_2) = (100, 200)$.
-

Aufgabe 2 (100 RP)

Betrachtet werden die Präferenzen eines Entscheiders (bzw. mehrerer Entscheider) bezüglich Güterbündeln der Form (X_1, X_2) mit $X_1 \geq 0$ und $X_2 \geq 0$. Welche der folgenden Aussagen zur Präferenzordnung ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die lexikographische Präferenzordnung erfüllt die Annahme der Nichtsättigung.
 - B Die zur Nutzenfunktion $U(X_1, X_2) = \frac{(2X_1 + 4X_2)^2}{2}$ gehörenden Indifferenzkurven sind linear.
 - C Die Nutzenfunktionen $U(X_1, X_2) = X_1 \cdot X_2$ und $\tilde{U}(X_1, X_2) = X_1 \cdot (X_2)^2$ repräsentieren die gleiche Präferenzordnung, da die Transformationsfunktion streng monoton steigend ist.
 - D Erfüllt eine Präferenzordnung die Axiome des Rationalverhaltens, so sind die Indifferenzkurven streng monoton fallend.
 - E Erfüllt eine Präferenzordnung die Axiome des Rationalverhaltens, so sind die Indifferenzkurven streng konvex.
-

Aufgabe 3 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu Entscheidungen unter Unsicherheit ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Falls der Entscheider risikofreudig ist, ist das Sicherheitsäquivalent größer als der Erwartungswert des Prospekts.
 - B Die Nutzenfunktion eines Entscheiders laute $U = \sqrt{X}$, wobei X der Ertrag einer Investition ist. Mit Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{2}$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 1 mit Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{2}$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 4. Der Entscheider ist risikoneutral, da er die Eintrittswahrscheinlichkeiten für das gute und schlechte Ereignis als gleich hoch ansieht.
 - C Das Sicherheitsäquivalent für den Entscheider aus B lautet $X_s = \frac{9}{4}$.
 - D Die Nutzenfunktion eines Entscheiders laute $U = X$, wobei X der Ertrag einer Investition ist. Mit Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{2}$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 1 mit Wahrscheinlichkeit $\frac{1}{2}$ erwarte der Entscheider einen Ertrag von 4. Der Entscheider ist risikoneutral.
 - E Für einen risikoscheuen Entscheider ist der erwartete Nutzen einer Investition stets größer als der Nutzen des Erwartungswertes der Investition.
-

Aufgabe 4 (100 RP)

Die Nutzenfunktion und Budgetrestriktion eines Haushalts seien gegeben durch $U(X_1, X_2)$ und $B = P_1X_1 + P_2X_2$. Die Güter X_1 und X_2 seien beliebig teilbar. Welche der folgenden Aussagen zum optimalen Konsumplan ist bzw. sind zutreffend? (Notationshinweis: $U_i =$ Grenznutzen von Gut i , $i \in \{1, 2\}$)

- (x aus 5)
- A Wenn für das gegenwärtig nachgefragte Güterbündel $U_1/U_2 < P_1/P_2$ gilt, wäre es vorteilhaft mehr von Gut 2 auf Kosten von Gut 1 zu konsumieren.
- B Wenn für das gegenwärtig nachgefragte Güterbündel $U_1/U_2 > P_1/P_2$ gilt, wäre es vorteilhaft mehr von Gut 2 auf Kosten von Gut 1 zu konsumieren.
- C Wenn der Konsumplan $(X_1, X_2) = \left(\frac{B}{P_1}, 0\right)$ optimal ist, dann muss gelten:

$$U_1\left(\frac{B}{P_1}, 0\right) / U_2\left(\frac{B}{P_1}, 0\right) > P_1 / P_2.$$
- D Wenn der Konsumplan $(X_1, X_2) = \left(\frac{B}{P_1}, 0\right)$ optimal ist, dann muss gelten:

$$U_1\left(\frac{B}{P_1}, 0\right) / U_2\left(\frac{B}{P_1}, 0\right) \geq P_1 / P_2.$$
- E Wenn der Konsumplan $(X_1, X_2) = \left(\frac{B}{P_1}, 0\right)$ optimal ist, dann muss gelten:

$$U_1\left(\frac{B}{P_1}, 0\right) / U_2\left(\frac{B}{P_1}, 0\right) = P_1 / P_2.$$

Aufgabe 5 (100 RP)

Die Nutzenfunktion und Budgetgerade eines Konsumenten seien gegeben durch $U(X_1, X_2) = 6X_1 - (X_1)^2 + 4X_2 - (X_2)^2$ und $2X_1 + X_2 = B$. Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Nutzenfunktion des Konsumenten erfüllt das Axiom der Transitivität.
- B Die Nutzenfunktion des Konsumenten erfüllt die Annahme der Nichtsättigung.
- C Wenn $B = 18$ gilt, fragt der Konsument 3 Einheiten von Gut 1 und 2 Einheiten von Gut 2 nach.
- D Wenn $B = 8$ gilt, fragt der Konsument 3 Einheiten von Gut 1 und 2 Einheiten von Gut 2 nach.
- E Wenn $B = 3$ gilt und beide Güter beliebig teilbar sind, fragt der Konsument eine halbe Einheit von Gut 1 und 2 Einheiten von Gut 2 nach.

TEIL II: Theorie der Firma

Aufgabe 6 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu einigen Grundbegriffen der Produktionstheorie ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Ein Produktionsverfahren ist ineffizient, wenn ein anderes Verfahren existiert, mit dem es möglich ist, dieselbe Outputmenge herzustellen und dabei von mindestens einem Produktionsfaktor eine geringere Menge einzusetzen, ohne von irgendeinem anderen Produktionsfaktor eine größere Menge zu verbrauchen.
 - B Kostenminimierung ist notwendig und hinreichend für die Gewinnmaximierung.
 - C Die im Produktionsprozess eingesetzten Produktionsfaktoren nennt man auch Inputs, die erzeugte Produktmenge Output.
 - D Die Grenzertragskurve einer linearen Produktionsfunktion ist streng monoton steigend.
 - E Im Hinblick auf die Änderung des Outputs bei totaler Faktorvariation unterscheidet man
 - i) Produktionsfunktionen mit konstanten Skalenerträgen,
 - ii) Produktionsfunktionen mit steigenden Skalenerträgen und
 - iii) Produktionsfunktionen mit fallenden Skalenerträgen.Dabei lässt sich jede Produktionsfunktion genau einem dieser drei Typen zuordnen.
-

Aufgabe 7 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zum Homogenitätsgrad und zur Skalenelastizität ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Für eine Produktionsfunktion mit Homogenitätsgrad $h = 1$ ist die Skalenelastizität gleich dem Homogenitätsgrad.
 - B Für eine Produktionsfunktion mit Homogenitätsgrad $h = 2$ ist die Skalenelastizität gleich dem Homogenitätsgrad.
 - C Der Homogenitätsgrad der Funktion $Q = LC$ hat den Wert $h = 1$.
 - D Für die Skalenelastizität der Produktionsfunktion $Q = LC$ gilt $\frac{dQ}{d\mu} \cdot \frac{\mu}{Q} = 2$.
 - E Der Homogenitätsgrad der Funktion $Q = \left(\frac{1}{L^2} + \frac{1}{C^2}\right)^{-1/2}$ hat den Wert $h = 1$.

Aufgabe 8 (100 RP)

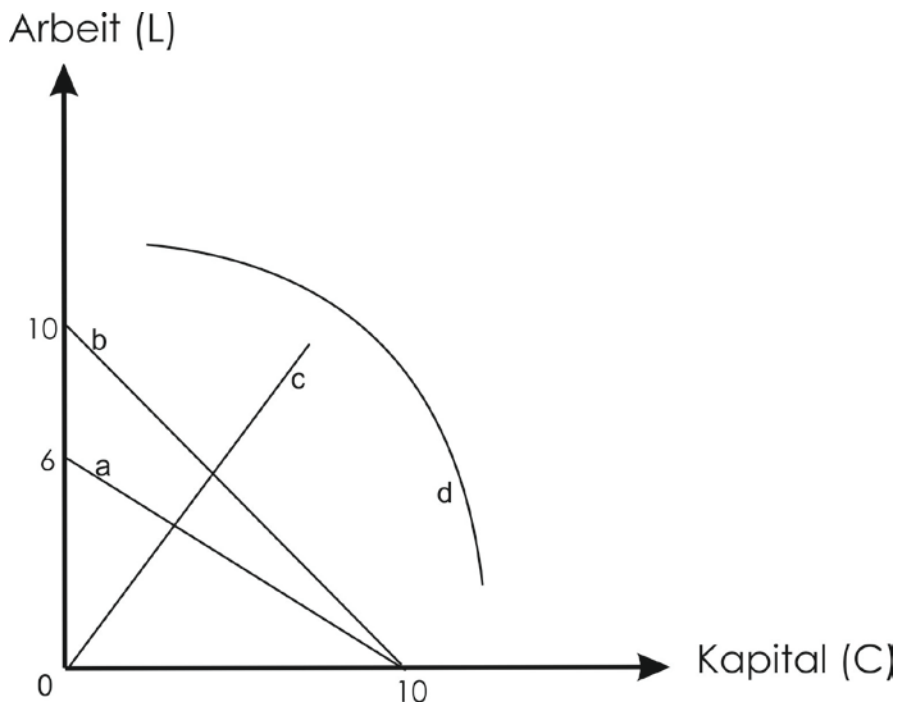
Gegeben sei die Produktionsfunktion $Q = \sqrt{LC}$. Die Faktorpreise seien gegeben durch $l = 2$ für den Faktor Arbeit und $r = 2$ für den Faktor Kapital. Welche der folgenden Aussagen zur (Herleitung der) langfristigen Kostenfunktionen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Lagrangeansatz zur Herleitung der Kostenfunktion lautet:

$$\min_{L,C} \Lambda = lL + rC - \lambda \left[Q + \sqrt{LC} \right].$$
 - B Das kostenminimale Faktoreinsatzverhältnis ist gegeben durch $\frac{L}{C} = 1$.
 - C Im Kostenminimum entspricht das Faktorpreisverhältnis dem Verhältnis der Faktorgrenzprodukte.
 - D Die optimale Einsatzmenge des Faktors Arbeit ist für eine gegebene Produktionsmenge Q gegeben durch $L = Q$.
 - E Die langfristige Kostenfunktion lautet $K = Q^2$.

Aufgabe 9 (100 RP)

In der folgenden Abbildung sind vier Kurven eingezeichnet, die mit den Buchstaben a bis d bezeichnet sind.



Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Kurve a könnte eine Isoquante der Produktionsfunktion $Q = 5L + 3C$ sein.
 - B Die Kurve b könnte eine Isoquante der Produktionsfunktion $Q = L + C$ sein.
 - C Die Kurve b könnte eine Isoquante der Produktionsfunktion $Q = 5L + 5C$ sein.
 - D Die Kurve c könnte eine Isoquante einer linear-limitationalen Produktionsfunktion sein.
 - E Die Kurve d könnte eine Isoquante einer neoklassischen Produktionsfunktion sein.

Aufgabe 10 (100 RP)

Der Einsatz des Faktors Kapital sei kurzfristig fix und gegeben durch $\bar{C} > 0$. Welche der folgenden Aussagen zu kurzfristigen Kostenfunktionen einer neoklassischen, linear-homogenen Produktionsfunktion ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die kurzfristige Gesamtkostenkurve einer neoklassischen, linear-homogenen Produktionsfunktion ist eine steigende Gerade.
 - B Die kurzfristige Durchschnittskostenkurve einer neoklassischen, linear-homogenen Produktionsfunktion hat ein Minimum im Schnittpunkt der kurzfristigen Durchschnittskostenkurve mit der kurzfristigen Grenzkostenkurve.
 - C Die kurzfristige Grenzkostenkurve einer neoklassischen, linear-homogenen Produktionsfunktion hat ein Minimum im Schnittpunkt der kurzfristigen Grenzkostenkurve mit der kurzfristigen Durchschnittskostenkurve.
 - D Die kurzfristige Durchschnittskostenkurve einer neoklassischen, linear-homogenen Produktionsfunktion schneidet die Ordinate in Höhe des Achsenabschnitts $r\bar{C}$.
 - E Die kurzfristige Durchschnittskostenkurve einer neoklassischen, linear-homogenen Produktionsfunktion schneidet die Ordinate in Höhe des Achsenabschnitts r/\bar{C} .
-

TEIL III: Preisbildung auf Märkten unter vollständiger Konkurrenz

Aufgabe 11 (100 RP)

Wir betrachten in dieser Aufgabe Marktformen, bei denen die Nachfrager die Preise als gegeben ansehen. Welche der folgenden Aussagen zu den verschiedenen Marktformen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Auf einem Markt, auf welchem ein heterogenes Gut angeboten wird, herrscht unabhängig von der Anzahl der Anbieter stets monopolistische Konkurrenz.
 - B Falls die Zahl der Anbieter klein, aber größer als eins ist, liegt die Marktform des homogenen Oligopols oder die des heterogenen Oligopols vor.
 - C Vollständige Konkurrenz kann auch dann bestehen, wenn heterogene Güter angeboten werden.
 - D Die auf einem Markt unter vollständiger Konkurrenz angebotenen Güter sind homogen.
 - E Ein Monopolist zeichnet sich dadurch aus, dass er den Marktpreis als gegeben ansieht.

Aufgabe 12 (100 RP)

Nachfolgend werden Aussagen zu den Auswirkungen von Änderungen exogener Variablen auf das Marktgleichgewicht in der *sehr kurzen Frist* gemacht. Das gehandelte Gut sei nicht lagerfähig. Die Marktnachfragekurve sei streng monoton fallend. Das Marktgleichgewicht in der Ausgangssituation sei gegeben durch (X^*, P^*) mit $X^* > 0$ und $P^* > 0$. Welche der Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Preisanstieg eines substitutiven Gutes führt zu einem Anstieg des Gleichgewichtspreises auf dem betrachteten Markt.
 - B Der Preisanstieg eines substitutiven Gutes lässt die Gleichgewichtsmenge X^* auf dem betrachteten Markt unverändert.
 - C Der Preisanstieg eines komplementären Gutes führt zu einem Anstieg des Gleichgewichtspreises auf dem betrachteten Markt.
 - D Die Einführung einer Mengensteuer führt zu einer Preiserhöhung für die Nachfrager.
 - E Die Einführung einer Mengensteuer lässt den Netto-Stückerlös unverändert.
-

Aufgabe 13 (100 RP)

Auf einem Konkurrenzmarkt werde die Nachfrage durch die Funktion $X^N = 800 - P$ beschrieben. Die langfristigen Kostenfunktionen der (identischen) Firmen seien gegeben durch $K = X^3 - 20X^2 + 400X$. Welche der folgenden Aussagen zum langfristigen Gleichgewicht auf diesem Markt ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im langfristigen Gleichgewicht bietet jede Firma 20 Einheiten an.
 - B Im langfristigen Gleichgewicht sind 50 Firmen auf dem Markt.
 - C Der Gleichgewichtspreis lautet $P^* = 10$.
 - D Die Gleichgewichtsmenge lautet $X^* = 500$.
 - E Im langfristigen Gleichgewicht gilt Preis = Durchschnittskosten.

Aufgabe 14 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur komparativ-statischen Analyse von Märkten unter vollständiger Konkurrenz ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Wichtige Bestimmungsgründe für die Lage der Marktnachfragekurven sind das Einkommen der Haushalte, ihre Präferenzen sowie die Preise substitutiver und komplementärer Güter.
 - B Wichtige Bestimmungsgründe für die Lage der Marktangebotskurven sind die Eigenschaften der zu Grunde liegenden Produktionsfunktionen, die Faktorpreise sowie die Preise substitutiver und komplementärer Güter.
 - C Ein Markt werde durch die Marktangebotsfunktion $X^A = a + bP$ und die Marktnachfragefunktion $X^N = c - dP$, mit $a, b, c, d > 0$, beschrieben. Für die Änderung der Gleichgewichtsmenge als Folge der Änderung des Parameters a gilt dann
$$\frac{\partial X^A}{\partial a} = \frac{d}{b + d}.$$
 - D Ein Markt werde durch die Marktangebotsfunktion $X^A = a + bP$ und die Marktnachfragefunktion $X^N = c - dP$, mit $a, b, c, d > 0$, beschrieben. Die Auswirkungen eines Anstiegs des Preises eines substitutiven Gutes auf die Gleichgewichtsmenge wird durch den Ausdruck
$$\frac{\partial X^*}{\partial c} = \frac{c}{b + d}$$
 beschrieben.
 - E Ein Markt werde durch die Marktangebotsfunktion $X^A = a + bP$ und die Marktnachfragefunktion $X^N = c - dP$, mit $a, b, c, d \geq 0$, beschrieben. Falls die Nachfrage vollkommen preisunelastisch ist, führt eine Änderung des Parameters c zu keiner Änderung des Gleichgewichtspreises.

Aufgabe 15 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Auswirkungen von Höchst- und Mindestpreisen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Ein Markt werde durch die Marktangebotsfunktion $X^A = 40 + 6P$ und die Marktnachfragefunktion $X^N = 160 - 6P$ beschrieben. Falls der Mindestpreis auf $P^{min} = 5$ festgesetzt wird, kommt es zu einer Überschussnachfrage.
 - B Falls der Mindestpreis auf $P^{min} = 5$ festgesetzt wird und die Angebots- und Nachfragefunktionen aus Teilaufgabe A vorliegen, kommt es zu einem Überschussangebot.
 - C Falls der Höchstpreis auf $P^{max} = 5$ festgesetzt wird und die Angebots- und Nachfragefunktionen aus Teilaufgabe A vorliegen, kommt es zu einer Überschussnachfrage.
 - D Falls der Höchstpreis auf $P^{max} = 5$ festgesetzt wird und die Angebots- und Nachfragefunktionen aus Teilaufgabe A vorliegen, kommt es zu einem Überschussangebot.
 - E Falls die Nachfrage vollkommen starr ist, hat die Festlegung eines Mindest- oder Höchstpreises keinen Einfluss auf die Menge, welche die Nachfrager erhalten.
-

TEIL IV: Preisbildung auf monopolistischen Märkten

Aufgabe 16 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zu den Grundlagen der Preisbildung im Monopol ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Der Monopolist wählt seine Angebotsmenge so, dass gilt $E'(X) = K'(X)$.
 - B Die eindeutig bestimmte Lösung der Gleichung $E'(X) = \left(\frac{1}{\varepsilon_{X,P}} + 1 \right) P$ stellt die Angebotsmenge des Monopolisten dar.
 - C Für die Angebotsmenge des Monopolisten gilt $|\varepsilon_{X,P}| < 1$.
 - D Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten wird als Cournot'scher Punkt bezeichnet.
 - E Die gewinnmaximale Preis-Mengenkombination des Monopolisten liegt stets auf der Grenzerlöskurve.
-

Aufgabe 17 (100 RP)

Auf einem Monopolmarkt sei die Marktnachfrage durch $X = 100 - P$ gegeben. Die Kostenfunktion des Monopolisten laute $K = \frac{1}{3}X^3 - 6X^2 + 100X$. Welche der folgenden Aussagen ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 50$.
 - B Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 50$.
 - C Im Marktgleichgewicht beträgt der Preis $P^* = 80$.
 - D Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 10$.
 - E Die Angebotsmenge des Monopolisten lautet $X^* = 0$.
-

Aufgabe 18 (100 RP)

Welche Aussagen zur Analyse des Monopols ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die Marktform des Monopols führt im Vergleich zur vollständigen Konkurrenz in der Regel zu Wohlfahrtseinbußen.
 - B Der Übergang vom Monopol zur vollständigen Konkurrenz ist eine Pareto-Verbesserung.
 - C Wenn die Fixkosten des Monopolisten sinken, steigt die von ihm angebotene Menge.
 - D Die Angebotsfunktion des Monopolisten ist der aufsteigende Ast der Grenzkostenfunktion ab dem Minimum der Durchschnittskosten.
 - E Der Staat möchte die Monopolgewinne abschöpfen und überlegt verschiedene Besteuerungsmöglichkeiten. Falls eine Gewinnsteuer gewählt wird, führt diese zu einer Verringerung der Angebotsmenge des Monopolisten.
-

Aufgabe 19 (100 RP)

Welche der folgenden Aussagen zur Preisbildung im Kartell ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Wenn zwei Firmen ein Kartell bilden und ihren gemeinsamen Gewinn maximieren wollen, müssen sie die Produktion so auf die beiden Firmen verteilen, dass beide Firmen mit minimalen Stückkosten produzieren.
 - B Die Grenzkostenkurve eines Kartells ergibt sich grafisch durch horizontale Aggregation der Grenzkostenkurven der Mitgliedsfirmen.
 - C Die Grenzkostenkurve eines Kartells ergibt sich grafisch durch vertikale Aggregation der Grenzkostenkurven der Mitgliedsfirmen.
 - D Die Grenzkostenkurve eines Kartells ist stets identisch mit der Grenzkostenkurve jener Mitgliedsfirma, welche die niedrigsten Grenzkosten hat.
 - E Falls es einer Mitgliedsfirma in einem Quotenkartell gelingt, ihre Kosten zu senken, kann sie ihren Gewinn erhöhen.
-

Aufgabe 20 (100 RP)

Welche Aussagen zur monopolistischen Konkurrenz ist bzw. sind zutreffend?

- (x aus 5)
- A Die gleichgewichtige Preis-Mengen-Kombination liegt auf der Nachfragekurve.
 - B Der Gewinn des Anbieters ist positiv.
 - C Es bestehen Marktzugangsbeschränkungen.
 - D Die Angebotsmenge unter monopolistischer Konkurrenz entspricht der gesellschaftlich optimalen Angebotsmenge, da der Anbieter diejenige Menge wählt, welche für ihn zu Nullgewinnen führt.
 - E Das Promenadenmodell erklärt, warum die Marktform der monopolistischen Konkurrenz stets zu größerer Produktvielfalt führt als die des reinen Monopols.

Aufgabe 20 war die letzte Aufgabe.

Hinweise zum Ausfüllen des Lotse-Erfassungsbogens:

Erfassungsbogen

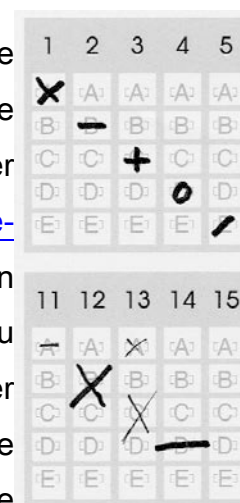
Der Erfassungsbogen gliedert sich in drei Teile: Das Identifikationsfeld, das Auswahl-Antwortfeld und das Antwortfeld für numerische Antworten. Für die vorliegende Klausur sind nur das Identifikationsfeld sowie das Auswahl-Antwortfeld (Aufgaben 1-20) auszufüllen

Matrikelnummer und Klausurkennzeichnung

Das **Identifikationsfeld** ordnet Ihre Angaben Ihrer Person und der Klausur zu. Die klausurbezogenen Angaben sind in der Regel eingedruckt. Tragen Sie Ihren Namen und Ihre Matrikelnummer auf dem Erfassungsbogen ein und unterschreiben Sie die Klausur in dem dafür vorgesehenen Feld. Die Matrikelnummer wird maschinell ausgewertet.

Markierungen

Das **Auswahl-Antwortfeld** nimmt Ihre Antworten für die Multiple choice-Aufgaben auf. Achten Sie darauf, dass Sie die Antworten bei der richtigen Aufgabennummer und in der richtigen Position (A - E) markieren. Im [Lotse-Informationsheft](#) wird empfohlen, die richtigen Antworten durch einen waagerechten, nicht zu dünnen Strich zu markieren. Diese Empfehlung war bei einer früher verwendeten Technologie notwendig. Die aktuelle Technologie erlaubt auch, dass Sie ihre Ergebnisse ankreuzen.



richtig

falsch

zu dünn
zu groß
zu dünn und zu groß
zu breit

Wichtig ist in jedem Fall,

- dass Sie einen **nicht zu dünnen Strich** oder **nicht zu dünnes Kreuz** machen. Der Leser erkennt Ihre Antwort erst, wenn ein genügender Teil der interpretierten Fläche geschwärzt ist.
- dass Ihre Markierungen **nicht in Nachbarfelder hineinreichen**. Bleiben Sie **innerhalb** der weißen Flächen.

Der Leser erkennt sonst manchmal auch Nachbarfelder als markiert!

Korrekturen

Wir empfehlen, einen Stift zu verwenden, der sich sauber radieren lässt (Härtegrad 2 oder HB). Wenn Ihre Radierung schmiert, können bei benachbarten Aufgaben Markierungen gelesen werden, die Sie nicht vorgesehen haben.

Wenn Sie eine Markierung durchstreichen, ein Kreuz durch einen Strich oder ähnliches machen, wird Sie dennoch gelesen. Letztlich lassen sich Korrekturen nicht in allen Fällen vermeiden. Wir bemühen uns, das Leseergebnis zu kontrollieren und überprüfen korrigierte Erfassungsbögen. Die Korrektur muss aber für uns eindeutig und klar sein, damit wir sie anerkennen. Schreiben Sie z.B. am Rand "Durchgestrichen=falsch".

Wenn Sie an einer Stelle z. B. einen halb so dicken Strich haben wie üblich, weil Sie sich vielleicht noch nicht sicher sind, und der Leser den Strich liest oder auch nicht liest, korrigieren wir das nicht und akzeptieren auch keine spätere Reklamation.

Korrigierte Erfassungsbögen erfordern aufgrund der Nachbearbeitung eine längere Auswertungszeit. Es kann also sein, dass Ergebnisse der nachzukorrigierenden Erfassungsbögen bei der ersten Veröffentlichung noch nicht vorliegen.

